

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 1

Illustration: [s.n.]
Autor: Ammer, Wolfgang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum heisst es nicht «drei vor zwölf»?

VON GERD KARPE

Fünf vor zwölf ist mehr eine Redewendung als eine Uhrzeit. Warum es ausgerechnet die Fünf sein muss, weiss kein Mensch. Es könnte genausogut vier vor zwölf, drei oder zwei vor zwölf sein, was die Dramatik noch steigern würde, weil die verbleibende Zeitspanne um so knapper wird.

Es heisst aber fünf vor zwölf, und somit bleiben uns noch dreihundert Sekunden, um das Schlimmste abzuwenden. Fünf vor zwölf kann es sein bei Beginn der Behandlung einer gefährlichen Erkrankung, bei der Abwendung eines sich anbahnenden Familienstreits oder bei der Rettung des Regen-

waldes. Wenn es dreizehn schlägt, ist es eh zu spät.

Fünf vor zwölf ist glücklicherweise nicht ganz wörtlich zu nehmen, sobald es nicht um die Uhrzeit geht. Jedenfalls was die Fünf betrifft. Es gibt eine stillschweigende Fristverlängerung für die Chance, das schier Unmögliche möglich zu machen. Fünf vor zwölf ist Warnstufe 1, bei der alle Alarmglocken schrillen.

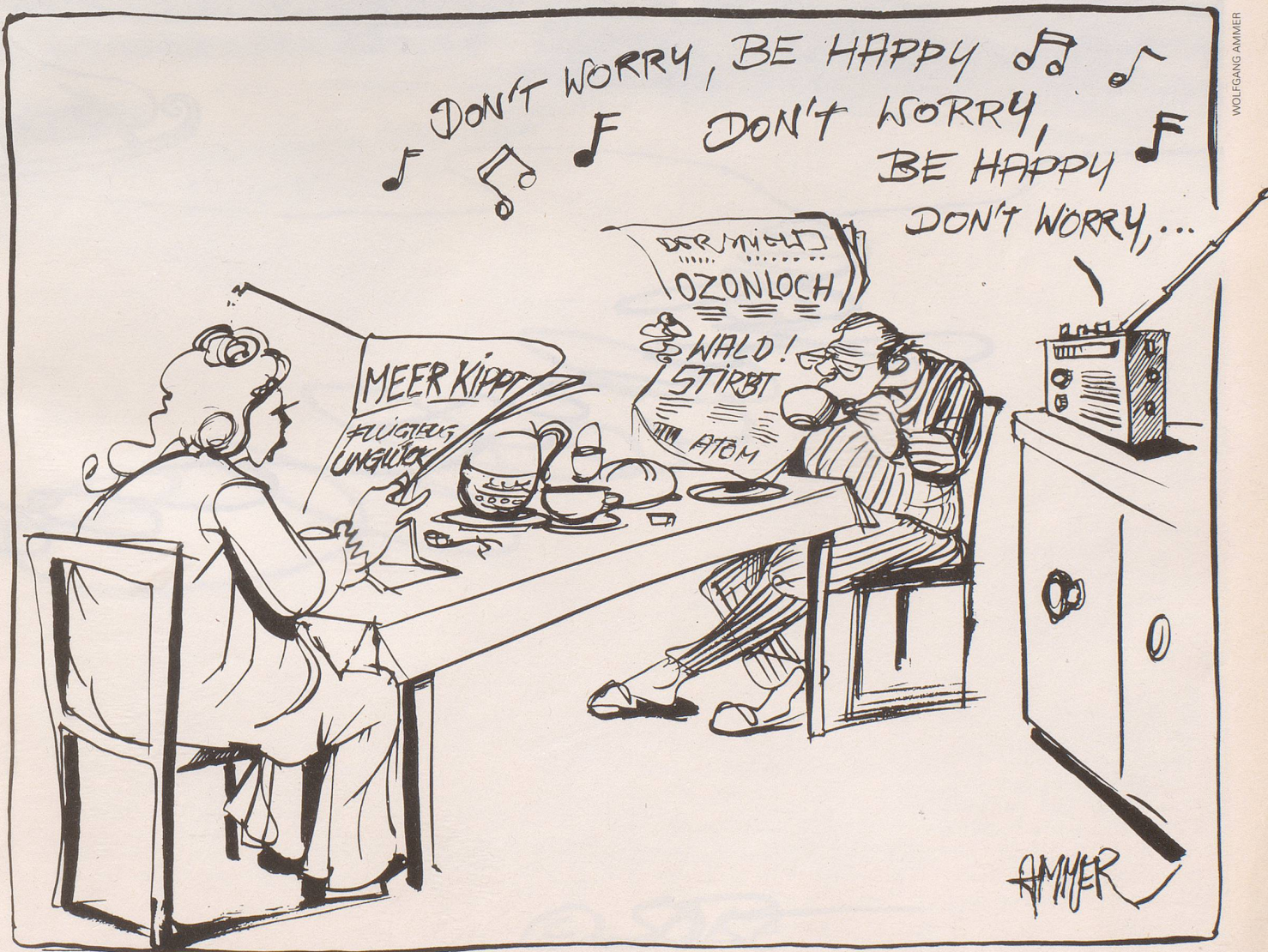
Pessimisten behaupten, es sei nicht fünf vor zwölf, sondern schon fünf nach zwölf. In dem Unterschied von zehn Minuten findet eine Lebensphilosophie ihren Ausdruck. Ihre Anhänger halten es zwar schon für zu spät, lassen aber noch einen winzigen Spiel-

raum für die Möglichkeit, es mit einem gewaltigen Kraftakt dennoch zu schaffen.

Kehren wir zur mitteleuropäischen Uhrzeit zurück. Niemals im Jahr ist es um fünf vor zwölf so spannend wie am Silvesterabend. Da trennen uns tatsächlich nur noch dreihundert Sekunden vom Jahreswechsel.

Im Fernsehen ist Feierlichkeit eingeleitet. Das Streichorchester bietet Klassisches vom Feinsten. Auf der eingeblendeten Uhr dreht der Sekundenzeiger die letzten Runden. Die gefüllten Gläser stehen griffbereit. Der Chor der Glocken wartet auf den Einsatz. Schon hebt der unsichtbare Dirigent den Taktstock...

Die Ouvertüre kann beginnen.



WOLFGANG AMMER